

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 28. Februar 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das  
**„Calwer Wochenblatt“**  
für den Monat März laden wir Jedermann freundlichst ein.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 21. d. M. (Wochenbl. Nr. 24) betr. die Anmeldung unfallversicherungs-pflichtiger Baubetriebe werden die Ortsvorsteher nochmals daran erinnert, die ihnen übergebenen Anmeldungen mit dem vorgeschriebenen Bericht, beziehungsweise eine Fehlanzeige unfehlbar am 2. März d. J. an das Oberamt einzusenden.

Berichte, oder Fehlanzeigen, die im Lauf des Dienstag, den 3. März nicht hier einkommen, müßten durch Wartboten auf Kosten der Ortsvorsteher abgeholt werden.

Den 27. Februar 1885.

R. Oberamt.  
St. Gallen.

Calw.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden deren Verwaltungen württemb. Staats-Obligationen im Besitz haben, werden aufgefordert, das in der Beilage zu Nr. 45 des Staatsanzeiger enthaltene Verzeichnis der verloosten Staats-Obligationen zur Kenntniß der betreffenden Verwalter (Gemeinde-Stiftungspfleger u. s. w.) zu bringen, da mit dem 26. Mai ds. Jz. deren Verzinsung aufhört.

Den 27. Februar 1885.

R. Oberamt.  
St. Gallen.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

— Unser Reichstagsabgeordneter Herr Kommerzienrat Staelin, seit dem 8. Januar ununterbrochen in Berlin im Reichstag, traf Montag

hier ein und wird schon am Sonntag wieder nach Berlin zurückreisen, wo am Montag die Sitzungen des Reichstags wieder beginnen.

— Das Blaubuch über Kamerun enthält eine Depesche Bismarcks an den Grafen Münster vom 5. Febr. 1885 und die Antwort des Grafen Granville. Bismarck erhebt auf Grund der Berichte des Kapitäns Knorr Klagen gegen das Verhalten des brit. Konsuls Hervett und des Vizekonsuls Buchan, sowie des Kommandeurs des engl. Kriegsschiffs Rapid nach Verkündigung der deutschen Schutzherrschaft über Kamerun. Bismarck bittet, dem Vizekonsul Buchan zu eröffnen, daß ihm die fernere Ausübung der Konsularfunktionen im Kamerungebiet nicht gestattet werden könne, ferner die brit. Beamten und Marineoffiziere an die ihnen obliegenden Verpflichtungen in ihrem Verhalten amtlich zu erinnern, und insbesondere dem Konsul Hervett und dem Befehlshaber des Rapid zu verstehen zu geben, wieweit ihr Verhalten mit diesen Verpflichtungen unvereinbar gewesen sei. Bismarck hebt schließlich hervor, daß die deutsche Regierung bereit sei, auf den Vorschlag Granvilles einzugehen, Verhandlungen zur Festsetzung der Grenze der beiderseitigen Gebiete anzuknüpfen. Der Reichskanzler erblickt in diesem Vorschlag den Beginn einer der Entwicklung der deutschen Kolonialbestrebungen wohlwollenderen Politik, als bisher. Die Antwort Granvilles vom 21. Febr. sucht die engl. Beamten mit dem Hinweis darauf zu verteidigen, daß keine Beweise für die Anschuldigungen gegen Buchan vorgebracht seien. Es sei jedoch jetzt für das Kamerungebiet ein dauernder Vizekonsul in der Person Blairs ernannt. Granville schließt mit der Erklärung: der englischen Regierung sei bisher nichts von einer Teilnahme englischer Kaufleute und Missionare an den jüngsten Feindseligkeiten im Kamerungebiet bekannt, wohl aber seien ihr Beschwerden zugegangen wegen Beschädigungen, welche durch die deutsche Aktion englische Unterthanen erlitten hätten.

#### England.

— Das Befinden der Königin Viktoria hat sich derartig gebessert, daß sie im Stande war, mit ihrem Hofstaat Freitag von Osborne nach Windsor zurückzukehren. Gleich nach ihrer Ankunft im Schlosse inspizierte sie das nach Suatin beorderte dritte Bataillon der Garde-Grenadiere. Nach dem Paradeaufmarsch verlas der Oberst des Regiments nachstehende Ansprache an die Truppen:

„Ich habe Euch vor Eurer Abreise hierher befohlen, um Euch herzlichsten Lebewohl zu wünschen. Möge Gott Euch in Gefahren zu Lande und auf See erhalten, und möge er Euch zum Siege führen! Von dem Vertrauen erfüllt,

### Fenilleton.

Nachdruck verboten.

## Die Königin Louise und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Brenzlau.

(Fortsetzung.)

Eine volle Stunde verging, bis der König eintrat. Seine hohe, edle Gestalt erschien wie gebeugt unter dem Einfluß der letzten Stunde, und der Schmerz, welchen die Kunde von der verfehlten Mission seiner Gemahlin in ihm wachgerufen, gab sich deutlich in seinen Zügen zu erkennen. Nichtsdestoweniger begrüßte er seine Louise mit der gewohnten Herzlichkeit, wobei sein Auge fragend die Gestalt der jungen Tilsiterin streifte, die sich ehrfurchtsvoll erhoben hatte und nun sich tief vor dem Landesvater neigte.

„Wilhelm“, begann Louise freundlich, „dies ist das junge Mädchen, das man aus Anlaß der Ermordung des französischen Offiziers verhaftet hat, die Alma Reimer. Allein es bedarf wohl keiner Frage, daß sie unschuldig ist. Wir wissen es, nicht wahr, Wilhelm?“

„Weiß, weiß“, sagte der König, indem er mit der rechten Hand eine leichte Bewegung des Unwillens machte, „unangenehme Geschichte, sehr unangenehme Geschichte, Napoleon sehr indigniert, sprach von Gastrechtsverletzung und vernachlässigter Militärdisziplin. War sein Waffengefährte, hat ihm irgendwo das Leben gerettet. Will die strengste Bestrafung aller Mitschuldigen. Können nichts thun, nichts thun.“

„Die Bestrafung der Mitschuldigen kann aber erst dann erfolgen, wenn ihre Mitschuld erwiesen ist?“ nahm die Königin mit ihrer sanften Stimme das Wort.

„Napoleon außer sich . . . will Exempel statuieren, . . . kurzen Prozeß machen, sagt, es sei einmal Krieg und keine Zeit zu langen Schreibereien und Klausereien. Hat mir das Versprechen abgenommen, keine Gnade walten zu lassen. Die beiden Frauenzimmer hätten Schuld, müßten bestraft werden,

wär' bereits Alles erwiesen. Kann nichts thun . . . nichts thun. Sache muß ihren Gang gehen.“

„Weiter ist ja auch nichts nötig“, meinte die Königin lächelnd, „unser Zivilgericht wird die Sache in die Hand nehmen und Alma und ihre Mutter werden freigesprochen. Es kommt nur darauf an, daß Du von der Unschuld dieser jungen Dame überzeugt bist.“

Das Auge des Königs überflog mit einem zerstreuten Ausdruck die zarte Mädchengestalt. Es gingen ihm offenbar viel wichtigere Dinge im Kopfe herum. Er suchte die Schultern und fuhr in seiner hastigen Weise fort:

„Habe zuviel zu bedenken, kann mich nicht um Alles kümmern. Nimm Du die Sache in die Hand. Dir wirds besser gelingen, als mir. Nur Napoleon nicht erzürnen, Napoleon nicht erzürnen!“

„Sorge nicht. Ich weiß, wie man mit dem Kaiser sprechen muß, und ich werde mit ihm sprechen.“

Der König winkte mit der Hand. Er bedurfte der Ruhe, um über die Vorfälle der letzten Stunden ungestört nachdenken zu können. Louise verabschiedete Alma mit dem Auftrage, sich morgen Nachmittag wieder einzufinden und ihren Schicksalspruch zu vernehmen. Sie versprach dem unglücklichen Mädchen, Alles aufzubieten, um ihre und ihrer Mutter Unschuld in glänzender Weise darzutun.

Ein prächtiges Mahl vereinte am Nachmittage des folgenden Tages die drei gekrönten Häupter, welche mit so verschiedenartigen Empfindungen nach Tilsit gekommen waren. Napoleon spielte die Rolle des Wirtes mit einer Liebenswürdigkeit, die man nach den kriegerischen Aufregungen der letzten Zeit von ihm kaum erwartet hätte. Königin Louise saß an seiner rechten, Friedrich Wilhelm an seiner linken Seite. Letzterer war ernst, in sich gefehrt und kurz. Man sah deutlich, wie wenig wohl er sich in der Nähe des gefürchteten und gehaßten Siegers fühlte. Er überließ es seiner Gemahlin, die Unterhaltung zu führen, zumal einzelne Wendungen, die das Gespräch nahm, ihm ernstlich mißfielen.

„Wie aller Welt konnten Sie nur daran denken, sich mit mir in das

daß meine Garde-Grenadiere stets die Ehre und den Ruf britischer Soldaten aufrechterhalten werden, baue ich darauf, daß Ihr ebenso große Thaten verrichten werdet, wie jene, die jüngst in dem fernen Lande, wohin Ihr Euch nunmehr begeben, kämpften. Meine Gedanken und Gebete gehen mit Euch und Euren tapferen Kameraden, denen ich nicht auch Lebewohl sagen kann, wie ich Euch herzlich Lebewohl sage. Noch einmal, möge Gott Euch segnen!"

### Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold. Am Dienstag, den 24. d. M., wurde zur Erinnerung an den 200. Geburtstag Händel's dessen Oratorium: „Judas Makkabäus“ in der hiesigen Stadtkirche vor einem zahlreichen Publikum von hier und auswärts von dem gemischten Chor des Seminars mit Orchester- und Orgelbegleitung aufgeführt. Die Solopartien hatten in freundlicher Weise Fräulein Federhaff von Calw (Sopran), Fräulein Hettler von hier (Alt), die Hrn. Staiger (Tenor), Barthel (Bass), übernommen. Sämtliche Solisten boten wirklich gute Leistungen, denen man das Verständnis ihrer Aufgabe und die Lust und Liebe, mit der sich dieselben in ihre Aufgaben hineingearbeitet hatten, anspüren durfte. Zu besonderem Dank fühlen wir uns Fr. Federhaff verpflichtet, die mit prächtiger, trefflich geschulter Stimme und feinem Verständnis die Sopranpartie durchführte. Sämtliche Chöre, die Orchester- und Orgelbegleitung gingen vortrefflich, überhaupt kann man die ganze Aufführung als eine wirklich gelungene bezeichnen, welche dem Dirigenten, Hrn. Musikoberlehrer Hegeler, alle Ehre macht.

— Dem „Schwarzw. Voten“ schreibt man aus Lauterbach bei Schramberg: Im Garten des Karl Herzog hier bemerkt man seit einiger Zeit eine Quelle von der Stärke eines kleinen Fingers, welche dem fettigen Aussehen und dem Geruch nach zu urteilen Petroleum enthalten könnte. Kein Wunder, daß das Vieh seit einem halben Jahr von dem Wasser nicht mehr trinken wollte. Das Wasser soll in den nächsten Tagen chemisch untersucht werden.

Rottweil, 22. Februar. In der Nacht vom 14./15. d. M. wurde zu dem 72 Jahre alten Tagelöhner Sauter in Deißlingen der Wundarzt gerufen, welcher denselben im Bette liegend mit einer Menge blutender Wunden am Kopfe antraf: ein paar Tage darauf starb S., ohne gesagt zu haben, wer ihn so zugerichtet. Das Resultat der gestern vorgenommenen amtlichen Erhebungen scheint für Frau und Tochter des Verstorbenen gravierend gewesen zu sein; beide wurden gestern Abend noch festgenommen.

Leutkirch, 24. Febr. Ein hiesiger wohlhabender Geldverleiher und Hofhändler wurde gestern durch eine Steueruntersuchungskommission, die seine Bücher mit Beschlagnahme belegte, unangenehm überrascht. — Am Eiskeller eines hiesigen Gasthofs sollte ein Zimmermann das Dach ausbessern, neben sich auf dem Gerüst hatte er mehrere Hundert Dachplatten liegen. Die Last war zu schwer, das Brett brach, der Zimmermann stürzte hinunter und die Platten auf ihn. Ueber und über mit Blut bedeckt wurde er nach Hause geschafft, hat aber nach Aussage des Arztes keine ernstliche Verletzung erlitten.

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Aufforderung zum künstlichen Futterbau.

Die Erkenntniß, daß der künstliche Futterbau die sicherste und unentbehrlichste Grundlage des landwirthschaftlichen Betriebs auf dem Schwarzwalde für den großen, wie für den kleinen Besitzer ist, hat sich durch die seit vielen Jahren in dieser Richtung ununterbrochen entwickelte Vereinsthätigkeit in allen Kreisen unserer bäuerlichen Landwirthe so sehr festgesetzt, daß es

Kriegsspiel überhaupt einzulassen?“ fragte Napoleon unter Anderem, „Sie sahen doch, daß ich schon mächtigere Nationen, als die preußische, bezwungen hatte?“

Der König biß sich auf die Lippen. Ein jäher Blitz loderte in seinen Augen auf. Louise verhinderte rasch die heftige Antwort, indem sie mit ihrer sanftesten einschmeichelnden Stimme erwiderte:

„Sire, dem Ruhme Friedrichs des Großen war es erlaubt, über unsere Kräfte uns zu täuschen. Wir haben uns getäuscht. Es war einmal so beschlossen.“

Sie erwies sich als eine gewandte Vermittlerin zwischen diesen beiden vollständig entgegengesetzten Naturen. Es gelang ihr sogar, eine heitere Stimmung hervorzubringen und so den günstigen Moment herbeizuführen, in welchem sie der Alma Reimer Erwähnung thun konnte.

Unmerklich leitete sie das Gespräch auf den erstochenen Franzosen, allein schon bei den ersten Worten runzelte der Kaiser die Stirn und sein Auge nahm einen düsteren Ausdruck an.

„Sire“, fuhr die Königin unbeirrt fort, „es sind wegen dieser unglückseligen Geschichte zwei Frauen verhaftet worden, die zu dem Vorfall in durchaus keiner Beziehung stehen. Sie werden nicht wollen, Sire, daß Unschuldige dieserhalb leiden sollen?“

„Madame“, versetzte der Kaiser, welcher die letzten Worte überhört zu haben schien, „ich habe wenig Freunde, die mir in wahrhafter Treue ergeben sind. Pontinez zählte zu diesen Wenigen. Ich hatte ihn zu großen Dingen berufen. In seinem Scheiden ist mir ein großer Verlust erwachsen.“

„Ich weiß es, Sire, aber das erste beste unbescholtene deutsche Mädchen, die erste beste brave ehrenwerte preußische Bürgerin kann man nicht so ohne Weiteres als Sühnopfer verlangen.“

„Was wollen Sie, Madame?“ stieß Napoleon beinahe heftig heraus, „die Schuld der beiden Frauen ist erwiesen. Die jüngere hat meinen Freund verlockt, die ältere ihre Genehmigung erteilt. Ich will, daß diese ehrlosen Frauen exemplarisch bestraft werden.“

(Fortsetzung folgt.)

nur noch alljährlich einer kurzen Erinnerung bedarf, um die guten Vorsätze wieder zu wecken. Die passendste Zeit hiezu naht eben jetzt wieder, da die Bestellungen auf den nöthigen Samen vom Vereine wieder gesammelt werden sollen, um denselben rechtzeitig beschaffen zu können. Da der Verein einen so hohen Werth darauf legt, daß der künstliche Futterbau, obwohl er unter den Vereinsmitgliedern eine sehr große Zahl von treuen Anhängern zählt, doch noch eine immer ausgedehntere Verbreitung finde, werden zur billigeren Anschaffung guten Samens für die Vereinsmitglieder auch heuer wieder

200 M.

aus der Vereinskasse beigetragen. Versäume daher kein Mitglied, seinen Bedarf spätestens bis

Samstag den 7. März

unter Angabe der Größe des Feldes oder in Pfunden, deren Zahl mit 5 theilbar sein muß, bei dem Vereinssecretär Horlacher anzumelden.

Daß der Samen nur in reine und kräftige Felder ausgesät werden darf, um den Erfolg zu sichern, soll immer wieder auf's Neue in's Gedächtniß gerufen sein.

Nichtmitglieder können an dem den Mitgliedern zukommenden Vortheil nur Theil nehmen, wenn sie sich zum Eintritt in den Verein anmelden und auf wenigstens 3 Jahre verpflichten. Der Bezug von Samen durch Mitglieder, um ihn an Nichtmitglieder abzutreten, wird als unredliche Handlungsweise verfolgt.

Sammler von Bestellungen, deren in jedem Ort Einer sich der Sache annehmen sollte, wollen die Namenliste der Besteller mit einsenden. Die Herren Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks aber werden freundlichst ersucht, Vorstehendes gehörig bekannt zu machen.

Calw, 14. Februar 1885.

Der Vereinsvorstand:

Flarland.

E. Horlacher, Secretär.

### Obstbäume betreffend.

Bei der in höchst erfreulicher Weise zunehmenden Nachfrage nach Obstbäumen ist der Unterzeichnete auch für die nächste Frühjahrspflanzung wieder erbötig, durch persönliche Auswahl in einer renommirten Baumschule den Bezug zu vermitteln und haben die Besteller dadurch die Garantie, auf möglichst billige Weise Bäume von ausgezeichnete Qualität zu erhalten. Bestellungen können auch von Nichtmitgliedern spätestens bis

Samstag den 7. März

gemacht werden.

Calw, den 12. Februar 1885.

Der Vereinssecretär:

E. Horlacher.

### Kgl. Standesamt Calw.

Vom 23. bis 25. Febr. 1885.

Geborene.

- 24. Febr. Anna Maria, L. d. Heinrich Volz, Messerschmieds hier.
  - 24. " Christian, S. d. Katharine Walz, ledigen Fabrikarbeiterin hier.
- Gestorbene.
- 23. " Emil Christian Jakob Fischer, S. d. Johann Georg Fischer, Schuhmachers von hier, 9 Monate alt.
  - 23. " Johann Friedrich Schiele, Tuchmachers Witwe, Christiane, Katharine geb. Bechelmayer von hier, 76 Jahre alt.
  - 25. " Friedrich Philipp Spöhrer, S. d. Karl Spöhrer, Handelsschuldirektors hier, 12 Tage alt.

### Die Löffelmaus.

frei nach Uhland.

Es zogen 3 milchige Jäger hinaus,  
Sie wollten erjagen die Löffelmaus,  
Doch wie sie auch zogen die kreuz und die quer  
'ne Löffelmaus fanden sie nimmermehr.  
Da legten sie müßig sich unter 'nen Baum,  
Da hatten die 3 einen seltsamen Traum.

Der Erste:

Ich träumte wir machten ein Treiben so groß,  
Bis Liebelsberg und Martinsmoos,  
Und als wir von allen Seiten drauf plähen,  
Da hatten geschossen wir 300 Staken.  
Doch die Maus mit den großen Ohren  
Die war damals noch nicht geboren.

Der Zweite:

Ich stand in unendlicher Wüstenei,  
Mit Strauch und Buschwerk war es vorbei,  
Kein Vogel sang mehr, nichts war zu schauen,  
Man hörte nur ab und zu noch Miauen!  
Und auf den kümmerlichen Getreidepflanzen,  
Sah man das Heer der Schäblinge tanzen.

Der Dritte:

Ich träumte, ich wär' ein gestiefelter Kater,  
Und spräche zu meiner Familie wie ein Vater:  
Geht immer ganz sacht bei den Mäusen vorüber,  
Denn offen gesagt, 'en Hase ist mir lieber.  
Die Spazier im Hofe, die kann ich nicht fangen,  
Doch den Vogel aus dem Neste, das ist mein Verlangen.

So lagen sie da, und sprachen die drei,  
Da huschte der gestiefelte Kater vorbei,  
Auf der Nase die Brille, im Knopfloch das Band,  
So hatten sie ihn ganz deutlich erkannt.

A.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden vormaligen Landpostboten Samuel Adam von Neuweiler ist das Concursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 25. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr, erfolgt und der Amtsnotar Dipper in Calw zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 15. März 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf den Gerichtstag zu Neuweiler am Montag, den 23. März 1885, Vormittags 11 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — in Neuweiler vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 15. März 1885 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.  
(gez.) Decker.

Zur Beglaubigung dieses Auszugs:  
Gerichtsschreiber Widmann.

**Bau-Record.**

Zu Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Herstellung eines steinernen Sockels unter den Abtritten und Holzlagen des Nebengebäudes auf der Station Teinach auf dem Wege schriftlicher Submission im Accord vergeben werden und zwar:

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	606 M.
Zimmer-Arbeit	170 M.
Schlosser-Arbeit	25 M.
Anstrich-Arbeit	82 M. 90 S.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, den Ueberschlag und das Bedingnißheft auf dem bauamtl. Bureau hier einzusehen und ihre Offerte daselbst in Procenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis längstens

Mittwoch, den 4. März, abends 6 Uhr,

R. Betriebsbauamt Calw.  
Krauß.

Stammheim.

**Brennholz-Verkauf.**



Am Dienstag, den 3. März, kommen aus hiesigem Gemeinwald zum Verkauf:

400 Rm. buchene und 70 Rm. tannene Scheiter u. Prügel, 3300 Stück buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Eingang in den Domawald. Gemeinderat.

**Beschälstation Weil der Stadt.**



Auf hiesiger Station decken vom 2. März bis 13. Juni d. J. die königlichen Landbeschäler:

- 1) Capet, Kastanienbraun, Anglo-Normänner,
- 2) Sausewind, Schimmel v. Schah.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 J. Probiert wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 1. März 1885.  
K. Beschälaufsichtsamt.  
Grüner.

Calw.

**Der Stangenverkauf**

vom 19. d. M. ist genehmigt. Gemeinderat.

Althengstett.

**Stangenverkauf.**

Am Donnerstag, den 5. März d. J., verkauft die Gemeinde circa 10,000 St. Zaunstecken von 2 bis 5 m Länge, 2,355 St. Stangen von 5 bis 7 m Länge, 1,100 St. Stangen von 7 bis 9 m Länge, 300 St. Stangen von 9 bis 11 m Länge.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Althengstett, den 26. Febr. 1885.  
Schultheißenamt.  
Weiß.

Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**



Montag, den 2. März 1885, vorm. 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier aus der Sommerhalbe

131 St. Lang- und Klobholz mit 116 Fsm.,

48 St. Eichen und Buchen mit 12 Fsm.,

meistens Wagnerholz,

52 St. Baustrangen, sodann mittags 1 Uhr:

27 Rm. buchene Prügelholz, 200 Rm. tannene Scheiter u. Prügel, verkauft.

Gemeinderat.

Liebenzell.

**Kalksteine-Lieferung.**

Am Montag, den 2. März, vormittags 9 Uhr, wird die Lieferung von 600 Haufen zu 500 Kilo auf dem Rathhaus hier veraccorbiert. Gemeinderat.

Sirsau.

**Holz-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 2. März, vormittags 10 Uhr, werden im Gasthaus z. Kloster dahier aus dem Gemeinwald Ottenbronnerberg im Aufstreich verkauft:

- 70 St. Langholz mit 82,20 Fsm.,
- 7 Stämme I. Kl. mit 15,90 Fsm.,
- 28 " II. Kl. mit 41,70 Fsm.,
- 19 " III. Kl. m. 17,04 Fsm.,
- 10 " IV. Kl. m. 5,83 Fsm.,
- 6 " V. Kl. m. 1,73 Fsm. u.

27 Rm Brennholz, Prügel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:

Waldmeister Lörcher.

Stammheim.

**Verkauf.**

Am Mittwoch, den 4. März, mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathause im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- ein gutes Zugpferd,
- 25 Ctr. Futter,
- 15 Ctr. Stroh,
- 2 Cimer Mist samt Fah,
- 2 Wägen,
- 1 Fländerpflug samt Karren, 1 Egge,
- 2 Kommoden,
- 1 Küchentafel,
- 1 Stubenuhr,
- 1 silb. Taschenuhr.

Der Gerichtsvollzieher.

Münklingen.

**Bauholzverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinwald Halbe auf hies. Markung am Montag den 2. März:

373 Stück Bau- und Sägholz von 4 1/2 bis 19 Meter lang und von 15 bis 37 Centim. Durchmesser, darunter sind auch schöne Forchen, auf dem Platz gegen Bezahlung vor der Abfuhr.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort.

Den 24. Febr. 1885.

Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.  
Sonntag, den 1. März, vormittags 7 3/4 Uhr,  
**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

Nächste Woche backt

**Laugenbretzeln**

Kentischer, Bäcker, untere Brücke.

**Zimmer zu vermieten.**

Ein schön möbliertes Zimmer, leicht heizbar, in einem guten Haus. Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Militär-Verein.**



Morgenden Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Ziegler z. „Alten Post“.

Zu

**Konfirmations-Geschenken**

empfehle: Portemonnaies & Geldtäschchen, Briestaschen, Visitenkartentäschchen, Schreib- und Poésie-Albums, Notizbücher, Schreibzeuge, Photographierahmen, Spazierstöcke, Hosenträger, Uhrketten, Mantelknöpfe, Brochen und Colliers in großer Auswahl zu billigen Preisen  
H. Haag,  
F. Keller's Nachfolger.

**Doppelbier**

(nach bayrischer Art gebrannt) ist Samstag, Sonntag und Montag im Ausschank in der Haydt'schen Brauerei.

**Plakate,**

„Hausierern ist der Eintritt untersagt“, werden zum Anschlag an die Häuser und Wohnungen an Jedermann unentgeltlich abgegeben.  
Handels- & Gewerbeverein.  
Vorstand:  
Carl Bozenhardt.

**Verloren**

ging am Jahrmarkt in Calw, von der Wirtsch. Reichert im Bischhoff über den Marktplatz nach dem Brühl ein Notizbuch mit schwarzem Einband, enthaltend eine Photographie (Soldat). Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben im Compt. d. C. Wochenblattes.

**Als Suppeneinlagen**

empfehle ich in 1/2 Pfund-Packeten:  
Tabiocca, Tabiocca-Julienne, grüne Kerne, Grüntern-Extract, Hafermehl, gelb. Erbsenmehl, Suppensterchen, Julienne-Kräuter, ferner:  
türk. Zwetschgen, feinste Aepfelschnitze, ital. Macaroni, sowie ffr. Cacao-Pulver, Chocolate, von Suchard und von Moser.  
Carl Salmann, Marktplatz.

**Ganz neu! Ganz neu! Soeben eingetroffen:**

Der furchtbare Brand der Irrenheilanstalt in Philadelphia, im Januar 1885, sowie das Erdbeben in Spanien, die Ruine von Athen in der Jetztzeit. Zu sehen in Biddle's Univerjum hinter dem Circus auf dem Brühl.

# Handels- & Gewerbekammer Calw.

**Bekanntmachung**  
des Rechnungs-Ergebnisses vom Jahr 1884, sowie des genehmigten  
Etats pr. 1885.

Einnahmen.	Etatsatz pr. 1884		Rechnungs-Ergebnis pr. 1884		Etatsatz pr. 1885	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Staatsgewerbesteuerzuschlag . . . . .	1576	—	1412	66	1418	19
Freiwillige Beiträge . . . . .	70	—	70	—	70	—
	1646	—	1482	66	1488	19
<b>Ausgaben.</b>						
Gehalt des Secretärs . . . . .	900	—	900	—	900	—
Belohnung des Dieners . . . . .	43	—	43	—	43	—
Reisefkosten der auswärtigen Mitglieder und des Secretärs . . . . .	260	—	270	—	290	—
Für Schreibmaterialien und Kopial-Gebühren . . . . .	100	—	100	—	100	—
Steuereinzugsgebühren der Gemeinde- und Oberamtspfleger . . . . .	75	—	65	02	70	—
Für Bücher, Zeitungen u. Drucksachen . . . . .	120	—	110	40	120	—
Beiträge für Vereine . . . . .	60	—	52	85	60	—
Portoauslagen . . . . .	30	—	30	12	30	—
Sonstige Ausgaben . . . . .	20	—	1	50	20	—
	1608	—	1572	89	1633	—

Vorstehendes wird in Gemäßheit der Art. 28 und 30 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 25. Febr. 1885.

Der Vorstand:  
Kommerzienrat Stälin.

Der Sekretär:  
Haffner.

## Handels- & Gewerbe-Verein.

Nächsten Montag, den 2. März, abends 8 Uhr, wird Herr Handelschuldirektor Spöhrer im Dreißchen Saale einen Vortrag über **Wechsellehre & Wechselrecht**

halten, wozu die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins freundlich eingeladen sind.

Nichtmitglieder können daran Teil nehmen, wenn sich solche zur Aufnahme in den Verein anmelden.

Der Ausschuss.

## Spar- & Vorschußbank Calw. & Co.

Die jährliche General-Versammlung unserer Genossenschaft findet am

Sonntag den 1. März, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Bierbrauer Dreiß hier statt.

Tages-Ordnung.

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl der Ausschussmitglieder und der Controle-Commission,
- 3) Verwendung des Reingewinns.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorsitzende:

Verwaltungs-Aktuar Ziegler.

## Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.

Für das meinem verstorbenen Manne, **A. Rudy**, Lachier, geschenkte Zutrauen höflich dankend, erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich das Geschäft meinem Neffen **Carl Hummel** übergeben habe.

Marie Rudy.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich einem geehrten Publikum ergebenst mit, daß das von meinem verstorbenen Onkel betriebene Geschäft von mir in gleicher Weise fortgesetzt wird und empfehle mich höflichst zur Ausführung aller in das Lachiergeschäft einschlagenden Arbeiten.

Hochachtungsvoll  
**Carl Hummel**, Lachier,  
vormals **A. Rudy**.

Calw, den 27. Februar 1885.



## Eine schöne Auswahl Kinderwagen

verkauft billigst, um damit zu räumen

**W. Frank**, Korbmacher.

bei Hrn. **R. Scheuerle**, Metzger, Leberstraße.

Druck und Verlag der **H. Deiszlager'schen** Buchdruckerei. Redigiert von **Paul Adolff**, Calw.

## Nachdem dieser Tage eine größere Sendung neuer Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer

eingetroffen ist, erlaube ich mir solche angelegentlich zu empfehlen.

Auf bevorstehende Konfirmation bringe ich zugleich mein neu und reichhaltig assortiertes Lager in:

**schwarzen Cachemires, Thibets, Orleans, Kammgarnstoffen zu Jacken, Seidestoffen, Unterrockstoffen, seid. Shäwlchen, Cravättchen, Schlingtüchern, leinenen und baumwollenen Taschentüchern,**

besonders auch

### Battist-Taschentüchern,

in empfehlende Erinnerung. Bei sämtlichen Artikeln sind die Preise sehr billig gestellt.

**Ernst Schall**  
am Markt.

## Strohhüte.

Ein Stuttgarter engros Fußwarengeschäft hat mir den Verkauf seiner fertigen Strohhüte übertragen und nehme ich für dasselbe auch Hüte zum Waschen, Färben und Garnieren an. Feinste Arbeit und billigste Preise werden zugesichert.

Zugleich empfehle eine große Auswahl neueste, runde Damen- und Kinderhüte zu Fabrikpreisen

### Gmitte Zahn,

im Hause von Frau Göppinger.

### Zu verkaufen.

Im Auftrag habe ich 1 bis 2 Eimer **guten Tauberwein**

zu verkaufen. Derselbe wird auch von 20 Etr. an abgegeben. Baldigen Bestellungen sieht entgegen

Ernst Staud.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.  
Sehr gute

## Kartoffeln

sowie auch reinen

### Frühhaber,

zur Saat, verkauft

Gutspächter Dornfeld.

Hirsau.

Nächsten Samstag & Sonntag, den 1. März,

## Wickelsuppe.

Hierzu ladet höflichst ein

**G. Bauer**, z. Kloster.

## Ein Logis,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzplatz, desgleichen ein

### Zimmer,

heizbar, mit oder ohne Bett, ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion b. Bl.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

## Gottesdienste am 1. März.

Vom Turm: No. 131. Vorm. Predigt Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Lächtern. Bibelstunde um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun. (Vor- & Nachm. wird gepflegt für die würt. Invalidenstiftung vom Jahr 1866.)

## Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 1. März.

Morgens 1/2 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

## Calw. Fruchtpreise am 25. Februar 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahres Mittel.		Niedriger Preis.		Verkaufsumme.		Gegen den vor. Durchschnittspreis.	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Wägen	—	—	—	—	—	9	30	9	20	9	—	1629	60	—	20
Kernen	—	177	177	177	—	—	—	8	—	—	—	120	—	—	—
Bohnen	—	15	15	15	—	—	—	8	—	—	—	32	—	—	—
Gemisch	—	4	4	4	—	—	—	9	—	—	—	45	—	—	—
Gerste	—	5	5	5	—	—	—	6	69	6	60	1633	90	—	3
Dinkel	—	244	244	244	—	7	—	7	40	7	30	1857	50	—	15
Haber	10	266	276	251	25	7	70	7	40	7	30	1857	50	—	15
neuer Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	711	721	696	25	—	—	—	—	—	—	5318	—	—	—

Stadtschultheißenamt.